

30. Juni 2009

## Zwei Künstler in Harmonie

**BAD SÄCKINGEN.** Manchmal schreibt das Künstlerleben die schönsten Geschichten. Durch Zufall haben sich der französische Maler Patrick Le Corf und der Kehler Bildhauer Werner Ewers in einer urigen keltisch-irischen Taverne auf der bretonischen Insel Groix getroffen. Jetzt stellen sie gemeinsam beim Kunstverein Hochrhein in Bad Säckingen aus.

Wie spannend die Skulpturen von Ewers und die Bilder von Le Corf zusammen passen und wie erstaunlich sie farblich und formal harmonisieren, sieht man in ihrer aufwendig gestalteten Doppelschau mit dem Titel "Landschaften" in der Bad Säckinger Villa Berberich. Die kleine, raue, ursprüngliche Insel mit ihren Hafenanlagen, dem roten Sand und dem faszinierenden Gestein bildet für beide Künstler eine große Inspirationsquelle für ihre unterschiedliche Umsetzung von Landschaft.



Spannende Begegnung: Der Maler Patrick Le Corf (rechts) und der Bildhauer Werner Ewers in ihrer gemeinsamen Ausstellung „Landschaften“ in der Bad Säckinger Villa Berberich. | Foto: roswitha frey

Der in Bühl lebende Breitone Patrick Le Corf malt die Eindrücke von seiner Heimatinsel aus der Erinnerung. Der Hafen, das Meer, der Horizont, Licht und Weite: Das alles sind Leitmotive in Le Corfs Hafenbildern und Marinelandschaften. Seine Malweise ist die eines modernen, abstrakten Malers, der die Natur nicht kopiert, sondern malerisch vielschichtig und frei in großformatigen Ölbildern in spontanen, frei fließenden Aquarellen umsetzt und in den Formen auf Wesentliches zurückführt. Mit dem Spachtel zieht er breite streifenförmige Bahnen über die Leinwand, mit dem Pinsel markiert er abstrahierte architektonisch anmutende Formen des Hafens, des Hafenbeckens, des Quais, der Mole. Stege, Kräne, Flächen und Bögen sind als schwarze geometrische Strukturen erkennbar. Dahinter eröffnet sich der Blick auf das Meer und den Himmel, in anderen Bildern sind es ein



Sonnenuntergang oder die Abendsonne, deren Lichtwirkung Le Corf in seiner flächigen, reduzierten, kraftvollen Malerei überträgt.

### **Skulpturen zum Anfassen um sie zu begreifen**

Bevorzugte Farben Le Corfs sind Braun- und Beigetöne, Schwarz, eine mehr verhaltene Farbpalette, in die sich manchmal auch Grün und Blau mischen. Faszinierend sind Le Corfs schwarze Bilder mit sparsamen zeichenhaften Formen. Es sind Vogelfußabdrücke im dunklen Sand der Insel, die den Maler zu diesen weißen umrisshaften Zeichen auf schwarzem Grund inspiriert haben. In einer anderen Werkreihe setzt er in abstrahierten Linien Tang und Algen um, die von der Flut angeschwemmt werden.

Die Magie der Steine beschwört der Bildhauer Werner Ewers in verschiedenen Werkgruppen, die er in beeindruckenden Installationen aufgebaut hat. In einem Raum ist schwarzer Sand ausgelegt, auf dem eine 16-teilige Bodeninstallation aus unbearbeiteten Natursteinen der Insel Groix liegt. Diese natürlich belassenen Schiefersteine setzt Ewers in genau angepasste Holzformen, wo sie ruhen wie in einem eigens für sie geschaffenen "Bett". So entsteht die Assoziation einer faszinierenden felsigen Stein-Landschaft. In einer anderen Werkreihe, betitelt "Psalm-Hölzer", gruppiert der Bildhauer zehn solche Fundsteine aus Schiefer auf hohen hellen Pappelstelen und Betonsockeln, die sich in einer Linie durch den Raum ziehen – eine meditativ wirkende Installation. Neben diesen Arbeiten mit gefundenen Steinen zeigt Ewers auch präzise und minimalistisch "konstruierte Landschaften", in denen er schwarzen Schiefer mit weißem Filz kombiniert. Die Filzlinien ziehen sich wie Wege durch die Steinblöcke, brechen die Einfachheit und Strenge der Formen auf. Durch die Materialien schafft der Bildhauer spannungsvolle Kontraste von Hell und Dunkel, Warm und Kalt, und man soll diese Skulpturen auch bewusst anfassen, um sie in der Sprache ihrer Materialität zu "begreifen". Mit Abdrücken von Körperformen und -fragmenten arbeitet Ewers in seinen "Körper-Landschaften", die in quadratische Formen eingefasst sind. So entsteht aus dem Zusammenklang von Malerei und Skulptur eine spannende Begegnung der Landschaften.

**Landschaften:** Zu sehen ist die Doppelausstellung in der Villa Berberich bis Sonntag, 26. Juli, mittwochs von 17 bis 19 Uhr, samstags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 10 bis -12 Uhr sowie von 14 bis 17 Uhr.

Autor: Roswitha Frey



**Südkurier Bad Säckingen, 18.07.2009**

## **Von der Thunfischinsel Groix inspiriert**



Harmonischer Zusammenklang:  
Die Reihe der „Psalmen-Hölzer“ von Werner Ewers  
und die Bilder von Patrick Le Corf  
in der Villa Berberich.  
Foto: Scharf

Es waren einmal ein Maler und ein Bildhauer. Der eine stammte von einer kleinen bretonischen Insel und lebte seit Jahren am Fuße des Schwarzwalds; der andere wohnte am Rhein, reiste aber gerne auf jene Insel. So beginnt kein Märchen, sondern eine reale, aber märchenhafte Künstlerfreundschaft. Der Zufall wollte es, dass der Kehler Steinbildhauer Werner Ewers und der französische Maler Patrick Le Corf sich in einer Taverne auf der Insel Groix kennen lernten und später bei einer Gruppenausstellung zusammentrafen.

Das Stück Land im Meer vor der Bretagne wird zum Ort ihrer Freundschaft und zur Basis ihrer künstlerischen Arbeit und Sichtweise. Denn beide stellen jetzt in einer Gemeinschaftsausstellung im Kunstverein Hochrhein in der Bad Säckinger Villa Berberich Arbeiten aus, die von der früheren Thunfischinsel Groix inspiriert sind. Faszinierend, wie die Bilder und Skulpturen in ihrem Zusammenklang farblich und formal harmonisieren.

Le Corf zeigt großflächige Impressionen aus seiner Heimat, von Häfen, Molen, Stegen, Strand, Küste und Meer. Licht und Horizont sind dabei seine Leitmotive. Der in Bühl lebende Franzose versucht die Idee von Architektur in seiner Malerei umzusetzen: Weite, Luft, Sonnenauf- und Sonnenuntergänge. Er malt aber nicht nur Hafenanlagen, sondern auch Vogelfußabdrücke im Sand oder Bilder mit Formen, die an Tang und Algen erinnern. Le Corf ist inspiriert von den französischen Hafen- und Marinemalern des 17. Jahrhunderts, bezieht sich auf Landschaftsmaler wie Claude Lorrain, wobei er aber ein moderner abstrakter Maler ist, der fast schon informell arbeitet und nicht die Natur kopiert.

Von der Insel Groix, die bekannt ist für ihr Gestein und eine Fundgrube für Mineralogen, holt Ewers Fundsteine aus Schiefer, jenen Naturstein aus Glimmer, Ton und Quarz. Der Bildhauer, der 17 Jahre ein Atelier in Straßburg hatte, schafft „konstruierte Landschaften“.

In einem Raum hat er eine sehr eindruckliche Bodeninstallation mit dunklen Schiefersteinen im Holzbett, umgeben von schwarzem Sand, das es so aussieht, als würde das helle Holz auf dem Sand schwimmen und die Steine flach oder scharfkantig im Wasser liegen. Markant ist schon die Installation im Eingangsbereich des Kulturhauses: eine Reihung von Natursteinen auf rustikalen Holzstämmen in Betonsockeln, betitelt „Psalmen-Hölzer“, die sich wie Stelen durch den ganzen Raum ziehen.

Neben diesen Arbeiten mit Natursteinen zeigt Ewers konstruierte, sehr minimalistische Skulpturen, oft Materialkombinate mit weißem Filz, der in gefräste Schnitte des Schiefers eingelegt wird. Die Werkschau ist mit Skulpturen reich bestückt. Auch den dritten Aspekt seiner Werkauswahl sollte man nicht vergessen: die Serie mit Körper-Landschaften nach wirklichkeitstreuen Abdrücken von Körperformen. Ewers Skulpturen wirken haptisch und laden ausdrücklich zum Anfassen ein, denn nur so kann man Kunst richtig „begreifen“.

Jürgen Scharf

## **Bad Säckingen**

### **Ausstellung**

Landschaften in Skulptur und Malerei zeigen der Bildhauer Werner Ewers und der Maler Patrick Le Corf im Kunstverein Hochrhein in der Villa Berberich. Die Doppelschau, zu der auch ein Katalog erschienen ist, dauert bis zum 26. Juli, geöffnet Mittwoch 17 bis 19 Uhr, Samstag 14 bis 17 Uhr, Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.